

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h. mehr. Mit Postverendung wie bisher: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 104

Donnerstag, 20. August 1914

53. Jahrgang

Auch Japan gegen Deutschland!

Papst Pius X. †. — Neuerliche Siege über die Franzosen.

Jetzt kommen die Gelben!

Marburg, 20. August.

Vor zwei Rätseln stand bis heute die Welt: Vor der Erklärung der Haltung Italiens und vor den ungewissen Entschlüssen der stärksten Militär- und Seemacht des fernen Ostens: Japans. Seit heute ist das eine Rätsel gelöst: Japan will dem Deutschen Reiche und damit auch Österreich-Ungarn ebenfalls den Krieg erklären! Japan verlangte gestern abends im Auswärtigen Amte in Berlin auf Grund des englisch-japanischen Bündnisses eine Demütigung unseres Verbündeten, in deren Hintergrunde die japanische Kriegserklärung lauert. Die Berliner Drahtnachricht, die heute vormittags bei uns einlangte und welche die Mitteilung von diesem Schritte Japans enthält, lautet:

Berlin, 19. August. (R.-B.) Das Wolff-Bur. meldet: Heute abends erschien der japanische Geschäftsträger im Berliner Auswärtigen Amte und überreichte dort folgende Note der japanischen Regierung:

Unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis wird verlangt: die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegs-

schiffe aus den japanisch-chinesischen Gewässern oder die Abrüstung der deutschen Kriegsschiffe; bis zum 15. September die bedingungslose Übergabe des deutschen Pachtgebietes Kiautschao an die japanischen Behörden und Beantwortung der Forderungen Japans bis 23. August.

So treten zu den Feinden, die uns überall umgeben, nun auch die Japaner. Es ist, als ob die ganze Welt aufstünde, um Deutschland und Österreich-Ungarn zu vernichten. Viel Feind, viel Ehr! sagt ein altes Sprichwort; aber das, was sich an dem Serbentriege entzündet hat, ragt gigantisch empor über alle Vorstellungsmöglichkeiten. Nun kommen auch noch die Gelben, kommen auch die Japaner! Nicht umsonst hat schon Fürst Bismarck vor dem perfiden Albion gewarnt; dieses ehelose England hegt in Afrika die Nege gegen die Weißen deutscher Nation auf und nun holt es in seiner Tücke auch noch die gelben Asiaten herbei, damit auch diese ihre Hände in unser Blut tauchen. Die Franzosen werden das schwarze blutgierige Gesindel aus Afrika holen, an unseren Ostgrenzen haben wir mit dem Barbarentum der Kosaken und mit anderen russischen Horden zu kämpfen auf Leben und Tod. In diesem Weltkriege kämpfen Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich, beide ver-

eint, doch allein für die abendländische Kultur für die höchsten Kulturgüter der Menschheit! Aber wir haben in den Himmel und in unsere eigenen Kräfte das Vertrauen, daß letzten Endes dennoch die Fahnen von Österreich-Ungarn und des Deutschen Reiches siegreich wehen werden über den Schlachtfeldern Europas!

Der Papst — gestorben.

Rom, 20. August. (R.-B.) Papst Pius X. ist heute nachts gestorben.

Rom, 19. August. Den Kardinalen Frata, Gaspari, Billot und Bislelli, die sich heute während der Krise im Befinden des Papstes im Vatikan befanden, fiel schon vormittags die Gesichtsfarbe des Papstes sowie das zeitweilige Aussetzen des Pulses auf. Im Augenblicke der Krise, welche durch einen Schwächeanfall hervorgerufen worden war, wurden alle in Rom weilenden Kardinalen der Kurie verständigt. Die meisten begaben sich in den Vatikan und zwar außer den bereits Genannten auch die Kardinalen Granito di Belmonte und Gotti, die Schwestern und die Nichte des Papstes. Der Bruder des Papstes wurde telegraphisch verständigt. Infolge der heute früh im Befinden des Papstes eingetretenen Verschlimmerung spendete Sakristan Monsignore Zampini unter Assistenz des Monsignore Pifferi, des geheimen Almoseniers Pescini und des Sekretärs Bressan sowie in Gegenwart des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val und der Kardinalen Gaspari,

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

23

(Nachdruck verboten.)

„Was liegt mir daran“, erwiderte Burgmann in maßloser Wut. „Gib mir gutwillig die Papiere heraus, so will ich für Deine Verpflegung sorgen. Weigerst Du Dich aber, so muß ich Gewalt anwenden.“

„Du wirst sie nicht finden.“

„Das weiß ich besser. Wähle!“

„Ich gebe sie Dir nicht.“

Burgmann stürzte sich auf den Verwundeten, seine fieberhafte Aufregung erlaubte ihm nicht, die Folgen seiner Tat zu bedenken.

Was lag ihm auch an einem Verbrechen mehr oder weniger; er war auf dieser Bahn schon so weit vorgeschritten, daß er vor nichts mehr zurückschreckte.

Ein Schrei entrang sich den Lippen Ritters; in demselben Augenblicke wurde Burgmann von kräftiger Faust zurückgeschleudert.

„Feiger Mörder!“ rief Doktor Werner, der zurückgekommen war, weil er seine Handschuhe hatte liegen lassen. „Einen Sterbenden kann nur ein Feigling überfallen.“

„Scher Dich zum Teufel!“ schrie Burgmann, in die Brusttasche greifend. Aber der Doktor ließ ihm nicht Zeit, die Waffe herauszuholen; er faßte ihn mit sicherem Griff an der Gurgel, drängte ihn

zum Zimmer hinaus und warf ihn die Treppe hinunter.

Einen Augenblick blieb er stehen, um zu horchen, und als er vernahm, daß sich sein Gegner unten aufrastete, und von dannen ging, kehrte er in das Krankenzimmer zurück.

„Glauben Sie nicht, daß es rasch ist, mir schon jetzt die Papiere zu übergeben, Ritter?“ fragte er.

Keine Antwort erfolgte.

Das Röcheln eines Sterbenden ließ erkennen, daß es zu Ende ging.

Er erkannte sofort, daß Hilfe unmöglich war, hier hatte seine Wissenschaft ein Ende; der Sterbende lag schon in den letzten Zügen.

Leise trat er zurück.

Die Wärterin, die hinter ihm stand, blickte ihn fragend an.

„Es wird nicht mehr lange dauern“, sagte er flüsternd.

„Kann mich ein Vorwurf treffen?“

„Ich glaube kaum, er wäre ohnedies verlorren gewesen, die Lunge ist verletzt und eine Entzündung dazugetreten.“

„Kann ich noch etwas für ihn tun, Herr Doktor?“

„Nichts, als einen Geistlichen zu holen.“

Die Wärterin heftete den Blick auf das fahle Antlitz des Sterbenden.

„Wollen Sie so lange hier bleiben, Herr Doktor?“ fragte sie.

Er hatte sich auf einen Stuhl niedergelassen und dachte an die Papiere.

Eine dunkle Ahnung sagte ihm, daß er sie sich unbemerkt nehmen müsse, nicht des Kommerzienrats wegen, für den er weiter kein Interesse empfand, sondern um eine Katastrophe zu verhüten, die auf die Familie seiner Braut einen dunklen Fleck werfen konnte.

Kurz nachdem der Geistliche seines Amtes gewaltet, machte ein Blutsturz dem Todeskampf Ritters ein Ende.

Der Doktor drückte die gebrochenen Augen zu und winkte der Wärterin.

„Wir müssen die Leiche sofort umbetten“, sagte er in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. „Legen Sie einige Kissen auf das Sopha, ich werde Ihnen helfen!“

Sie legten den Toten auf das Sopha.

„Holen Sie frisches Wasser!“ befahl jetzt der Doktor.

Kaum hatte die Wärterin das Zimmer verlassen, als der Doktor das Bett durchsuchte. Er fand die Papiere unter der Matratze, rasch steckte er sie in die Tasche.

Die alte Frau kehrte gleich darauf zurück. Der Arzt wusch mit einem Schwamme das Blut von den Lippen des Toten.

„Ich werde den Totenschein ausstellen“, sagte er, „ob der Verstorbene Verwandte besitzt, weiß ich nicht, machen Sie der Polizei Meldung, sie wird das Nötige ermitteln.“ (Fortsetzung folgt.)

Cogiano, Bisletti und Frata sowie der Schwestern des Papstes Anna und Marie dem heiligen Vater die Sterbesakramente.

Pius X., vorher Giuseppe Sarato, geb. am 2. Juni 1835 in Riese, einem kleinen Städtchen in der Provinz Treviso, studierte Theologie in den bischöflichen Seminaren zu Treviso und Padua, wurde 1858 zum Priester geweiht und nachdem er in verschiedenen kleinen Orten Venetiens als Pfarrer gewirkt hatte, 1875 zum Domherrn und Superior des Priesterseminars in Treviso ernannt. Die ihm angebotene Erhebung zum Bischof von Treviso lehnte er 1880 ab, nahm aber 1884 auf Befehl Leo's XIII. die Würde eines Bischofes von Mantua an und wurde am 12. Juni 1893 zum Kardinal und drei Tage darauf zum Patriarchen von Venedig ernannt. Die italienische Regierung erkannte ihn erst nach einiger Zeit an; er stellte sich aber mit den italienischen Behörden auf guten Fuß und trat auch mit dem König Humbert bei dessen Besuchen in Venedig in offiziellen und persönlichen Verkehr. Nach dem Tode Leo's XIII. wurde er am 4. August 1904 zum Papst gewählt und am 10. August gekrönt. Er beharrte der italienischen Regierung gegenüber insofern auf dem Standpunkt seines Vorgängers, als auch er die weltliche Souveränität als für die Freiheit der Kirche unentbehrlich reklamierte. Im übrigen aber war seine Haltung gemäßiger. Pius X. verschied im 80. Lebensjahre nach 11jähriger Regierung als Papst.

Die Vereinigten Staaten.

Angeichts der durch englische Intrigen hervorgerufenen Kriegsandrohung Japans ans Deutsche Reich drängt sich die Frage auf, welche Stellung die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber dem Vorgehen ihrer japanischen Rivalen einnehmen werden. Von Interesse dürfte es sein, was ein amerikanischer Diplomat darüber sagte, bevor noch das Ultimatum Japans an Deutschland bekannt war. Darüber liegt folgende Drahtnachricht vor, die uns für die gestrige Nummer verspätet zukam:

Berlin, 19. August. Das „Berliner Tagblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem früheren amerikanischen Botschafter in Paris, White, über ein etwaiges Ultimatum Japans an Deutschland. In dem Interview wird ausgeführt, die Vereinigten Staaten von Amerika würden natürlich diese Wendung der Dinge mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Es liege keineswegs im Interesse der Nordamerikanischen Union, daß Japan und Rußland sich im fernen Osten auf Kosten des Deutschen Reiches bereichern, um dort alleingebietende Mächte zu werden. In den ersten Kriegstagen habe das geeinigte Deutschland auf ihn unvergeßliche Eindrücke von der fittlichen Größe des deutschen Volkes gemacht. Wer den heiligen Ernst und den ehrlichen Willen gesehen hat, womit ganz Deutschland die Pflichten gegenüber dem Vaterlande übernahm, wer die wunderbare Organisation bewundern konnte, welche sich die Deutschen in Heer und Flotte geschaffen haben, der kann nicht glauben, daß sie überwunden werden können.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 19. August starb hier im 66. Lebensjahre Herr Ernst Kofoschinegg, ein Bruder der Herren k. u. k. Generalmajor i. R. Heinrich Kofoschinegg, Dr. Gustav Kofoschinegg und der Stabsarztswitwe Minka Pototschnig. Die Leiche wird Freitag um 4 Uhr in der Stadtfriedhofseingangsallee eingeseget und in der Familiengruft provisorisch beigesetzt.

Statt Kranzpenden. Für den verstorbenen Herrn Ernst Kofoschinegg haben anstatt eines Kranzes zu Gunsten des roten Kreuzes gespendet: Herr Dr. Ernst Mavlag N. 50, Frau Paula Kofoschinegg N. 25, Frau Pototschnig (Schwester des Verstorbenen) N. 10, Herr Rudolf Kofoschinegg N. 25.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Der Rest der zum Kriegsdienst noch nicht eingerückten Mitglieder des Turnvereines „Jahn“ wird dringend aufgefordert, sich am Samstag den 22. August um 8 Uhr abends zu einer sehr wichtigen Besprechung im Vereinsheim „Gasthof Tscharre“ zuverlässig einzufinden.

Nachahmenswertes Beispiel einer Schiilerin. Man schreibt uns: Anna Peterich, Kaufmannstochter in Pettau, kaufte von ihrer Spar-

einlage Rauchmaterial und verteilte an die durchfahrenden Soldaten 1500 selbstgestopfte Zigaretten. Vor zwei Wochen sammelte sie für unsere durchfahrenden Krieger den namhaften Betrag von 121 Kronen 38 Heller, welche sie bei der Amtseleitersgattin Frau Anny v. Metolizka sofort erlegte.

Marburger Bioskoptheater. Freitag den 21. August vollständig neues Programm, bestehend aus nur erstklassigen Novitäten heimischer Filmindustrie, u. a. Naturaufnahmen aus Sizilien, ein koloriertes Drama, zwei Lustspiele, ein großes Rennen u. a. — Um den Kinofreunden den Besuch in dieser schweren Zeit zu erleichtern, hat die Direktion die Eintrittspreise für sämtliche Plätze ermäßigt, die sonstigen Ermäßigungen sind aufgehoben. — Die österr.-ung. Kinoindustrie in Wien erhielt von k. u. k. Regierung die Bewilligung zu Aufnahmen auf den Kriegsschauplätzen. Unser heimisches Kinounternehmen hat sich bereits die Kriegsserien gesichert und werden wir schon demnächst Gelegenheit haben, den Krieg in Originalfilmen beobachten zu können.

Aufruf an die Marburger Mädchen. Wir erhielten folgende Zuschrift: An die Kinder Marburgs. Liebe Kinder! Ihr alle wißt, daß unsere braven Soldaten in den Krieg ziehen, um unser teures Vaterland von den vielen Feinden zu befreien, von denen es umgeben ist. Ihr habt wohl alle einen Vater oder Bruder oder sonst einen Lieben darunter, der für euch leiden muß und wohl gar verwundet werden wird. Bald kommt die Jahreszeit, wo unsere Lieben im fernen Norden Kälte leiden müssen. Da wollen wir ihnen ihr schweres Los erleichtern und sie alle mit warmen Sachen versorgen. Jedes Mädchen unter euch kann gewiß Pulswärmer, sogenannte Stückerln, stricken. Die Mutter hat wohl auch einen Knäuel alte Schafwolle zu Hause. Um die bittet ihr und jedes Kind strickt ein Paar solcher Pulswärmer, die es dann zu mir ins Farbensgeschäft, Herrengasse 29, bringt, wofür ein Vogen ausliegen wird, in welchem ihr eure Namen einschreiben könnt. Ich werde dann alle die vielen Paare, auf die ich hoffe, sammeln und an das Kriegsfürsorgeamt abliefern. Nun bin ich begierig, welches Kind mir die ersten Pulswärmer für unsere braven Soldaten bringt! Wenn ihr alle strickt, jedes nur ein Paar, dann kommen viele zusammen und ihr lieben Kinder werdet das schöne Gefühl kennen lernen, ein kleines Scherlein zur Linderung der Leiden eurer Lieben beigetragen zu haben. Statt müßig herumzustehen, regt die kleinen Hände und helft mit an den dem großen Liebeswerk! Sofie Willerbeck.

Verhaftung von Serbopholen. Heute nachts wurden hier der hiesige Rechtsanwalt Doktor Wladimir Serbec und der Stationskassier am Hauptbahnhofe Rajcar verhaftet. — In Steinbrück wurden der Postassistent Zmasek und der Postoffiziant Siebenreich nach einer bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet. Siebenreich war seinerzeit bei dem Postamt in Cilli als Postassistent angestellt, kam nach Pragerhof, dann nach Grobelno, wo kürzlich der Postmeister Schegula verhaftet wurde, und von dort nach Steinbrück. — In Cilli wurde während der Kaiserhuldigung eine junge Frauensperson verhaftet, die vor einem patriotisch geschmückten Geschäfte Hoch Serbien rief. Beim Verhör gab sie an, Misi Herko zu heißen und Stuber mädchen in Marburg zu sein. Die Ruße Hoch Serbien hätte sie nur aus „Spaß“ ausgestoßen.

Einbruchsdiebstahl bei einer Kellnerin. Wir haben vorgestern mitgeteilt, daß bei einer Kellnerin in der Rärntnerstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde. Die Bestohlene gab an, daß die Täter zwei Artilleristen gewesen seien. Durch Erhebungen wurde nun aber festgestellt, daß kein Artillerist daran beteiligt war. Bei den bekannten vorzüglichen Qualitäten dieses Regiments wäre ein solcher Fall ohnehin ganz ungläublich.

Fahrraddies. Kürzlich wurde bei der Schlachthofrestauration ein ziemlich abgenutztes Fahrrad herrenlos gefunden. Wie sich nun herausstellte, hat der Eigentümer des zurückgelassenen Rades dem Besitzer Jakob Merschmig ein neues Waffenrad, welches ebenfalls vor der Schlachthofrestauration stand, entwendet und sein Rad zurückgelassen.

Selbstmord in der Drau. Am 19. August abends stürzte sich der 60 Jahre alte Südbahnwerkstättenarbeiter Franz Gollob aus Rothwein vom Draufleg in Marburg in die Drau und ertrank. Sein Leichnam konnte bis nun nicht geborgen werden. Gollob hat graumeliertes Kopfhaar, Glase,

war mit einem dunklen abgetragenen Anzuge und neuen schwarzen Schnürschuhen bekleidet. Angst vor einer etwaigen Dienstentlassung soll die Ursache der Tat gewesen sein.

Gewerte Anton Fürst. Gestern ist in Rindberg Herr Anton Fürst, Senjengewerke, Großgrundbesitzer und ehemaliger Landtagsabgeordneter, gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag statt. — Fürst an stand der Wiege der deutschnationalen Bewegung in Steiermark; sein Name hatte den hellsten Klang. Er war einer der ersten, die sich gegen die altliberale Partei wandten und in die alldeutsche Partei eintraten; späterhin wurde er gemäßiger. Im Landtage und in der Südmarchhauptleitung war Anton Fürst verdienstvoll tätig. — Ein herzliches Angedenken bleibt ihm gewahrt.

Die Erntearbeiten im Bereiche der Filiale Straß. Aus Straß, 19. August, schreibt man uns: Die Filiale Straß der Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Karl Stiff eine Ausschusssitzung ab, in welcher eingehend beraten wurde, welche Mittel und Wege ergriffen werden sollten, damit die Erntearbeiten im Bereiche der Filiale durchgeführt werden. Schließlich wurde der Vorschlag des Obmannes, unterstützt durch Herrn Dechant Saurugg, zum Beschlusse erhoben, daß die von der Gemeinde eingesetzte Erntekommission und Pfarrorganisation, die durch den Herrn Dechant gegründet wurde, in erster Linie berufen sind, das Nötige zu veranlassen und soll die Organisation im Notfalle helfend eingreifen. Durch den Fleiß der Leute ist bis jetzt alles eingebracht worden. Zum Schlusse teilte der Vorsitzende mit, daß die Filiale Landsturmarbeiter beistellt; falls jemand solche benötigt, möge er sich melden.

Aufruf der Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr in Marburg wurde durch die zum Kriegsdienst einberufenen Mitglieder nicht unbedeutend abgeschwächt. Aus diesem Grunde wird an die Intelligenz von Marburg mit dem dringenden Ersuchen herangetreten, den Ausfall durch Beitritt zu diesem humanen Verein zu decken. Anmeldeverzeichnisse liegen auf: beim Hauptmann Herrn Heu, Burggasse, und im Rüsthaus, Rärntnerstraße 12.

Weitere Spenden für den Hilfsverein. Frau Micheltich, welche sich unermüßlich im Sammeln von Lebensmitteln für die Familien der eingetückten Reservisten betätigt, hat im Vereine mit den Damen Frau Emilie Götz, Frau Kleebinder und Frau Tscharre einen Sack Mehl gekauft und eine ungenannt sein wollende Dame hat einen Stock Zucker zu diesem Zwecke gespendet.

Bei Salzbestellungen gleich den Kaufpreis einsenden. Nach Mitteilungen der Salinenverwaltungen entstehen gegenwärtig vielfach Verzögerungen in der Zusendung von Salzfendungen an die Zivilkäufer dadurch, daß die Kaufleute dem Salzgroßhändler mit der Salzbestellung nicht auch zugleich den entfallenden Kaufpreis überweisen und die Salzpediteure bei den übermäßig hohen Anforderungen außer Stande sind, den Bestellern den bei der Salzverschleißkasse vorgeschriebenem bar zu erlegenden Kaufpreis aus eigenem vorzustrecken. Zur tunlichst raschen Abfertigung der Salzbestellungen werden die Unterbehörden angewiesen, sofort die Salzkäufer im Wege der Gemeindevorstellungen darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihren Aufträgen an die Salzgroßhändler zugleich auch den entsprechenden Kaufpreis beizufügen. Ein Betreiben ausständiger Salzforderungen durch unmitelbar an die Salinenverwaltungen gerichtete Schreiben oder Telegramme ist bei der geschätzten Sachlage völlig nutzlos und wäre daher zu unterlassen. Der k. k. Statthalter: Clary m. p.

Versteigerung der Obstbaumrente. Die diesjährige Ernte der auf den Reichsstraßen des Banbezirkes Marburg stehenden Obstbäume gelangt zur Versteigerung: Dienstag den 1. September, 3 Uhr nachmittags, im Gasthause Hoinig (Wöhrn) die Strecke Km. 57 bis Km. 62 der Triester Reichsstraße. Mittwoch den 2. September, 9 Uhr vorm., beim Straßenwärterhaus in Radisell die Strecke Km. 74 bis Km. 80 der Triester Reichsstraße; 11 Uhr vorm. im Gasthause Herrmann (Oberpuls-gan) die Strecke Km. 80 bis Km. 83, 1 Uhr nachm. beim Straßenwärterhaus in Wind-Feistritz die Strecke Km. 86 bis Km. 94. Donnerstag den 3. September, 9 Uhr vormittags, beim Gasthause Wiesthaler (Tresternitz) die Strecke Km. 3 bis 12 der Drauwaldner Reichsstraße. Die Hintangabe kann über Ersuchen auch kilometerweise erfolgen. Die

den Straßenmeistern, bezw. den Straßenwärtern vorbehaltenen Obstbäume werden bis spätestens 20. d. durch ringsförmige Kalkstreifen kenntlich gemacht werden.

Die morgige Sonnenfinsternis. Morgen Freitag den 21. August findet eine gänzliche Sonnenfinsternis statt. Beginn der Finsternis überhaupt um 11 Uhr 12'2 Min. vormittags, Beginn der totalen Verfinsternis um 12 Uhr 25'5 Min. mittags, Ende der totalen Verfinsternis um 2 Uhr 44 Min. nachmittags, Ende der Finsternis überhaupt um 3 Uhr 57 Min. nachmittags. — Es dürfte am Lande immerhin noch Personen geben, welchen das seltene Schauspiel einer Sonnenfinsternis allerlei dunkle Besorgnisse einflößt, die in einer Sonnenfinsternis böse Anzeichen usw. erblicken. Diesen sei gesagt, daß Sonnenfinsternisse sich nicht willkürlich ereignen, daß sie keinerlei Bedeutung besitzen, sondern nach ganz bestimmten astronomischen Gesetzen zu der von den Fachgelehrten vorher genau berechneten Stunde und Minute eintreffen müssen. Der Mond kommt zuweilen zwischen Erde und Sonne in einer Linie zu stehen und dann wirkt er einfach wie ein — Sonnenschirm. Die Stellung von Sonne, Mond und Erde ändert sich während des Laufes allmählig und damit hört allmählig auch die Sonnenfinsternis wieder auf. Dies sei für gewisse Abergläubige gesagt, deren es, wie gesagt, noch einige geben soll und deren Phantasie durch die Konkurrenz von Krieg und — Sonnenfinsternis mächtig angeregt werden könnte.

Ein Flugzeug über Marburg? Wie uns mitgeteilt wird, soll am 17. August abends 10 Uhr ein Flugzeug über Melling dahingeknattert und seinen Weg in der beiläufigen Richtung nach Sankt Peter fortgesetzt haben.

Spenden zur Kriegsjürsorge. Herr Notar Dr. Schiff, Leutnant i. d. R. aus Wien, der hier eingerückt ist, übergab Frau Bayer-Swath 30 R. für das Rote Kreuz und 50 R. für 2 kinderreiche Frauen von Reservisten. Diese Beträge wurden dem Herrn Bürgermeister eingehändigt; ein weiterer von genanntem Herrn gespendeter Betrag von 20 R. für die Erfrischungstation des Roten Kreuzes am Hauptbahnhofe wurde seiner Bestimmung zugeführt. Herr Dom- und Stadtpfarrer Franz Moravec spendete einen Halbstattin Wein für unsere braven Soldaten. Weitere Gaben für das Rote Kreuz und die Erfrischungstation am Hauptbahnhofe spendeten: Frau Dr. v. Riehem Milch und Brot, Frau Helene Scherbaum Wein und Brot, Frl. v. Kieselwetter, Wirth, Scheffer, Schett, Frau L. Jahn, Sepperer, Lambrinos, Kaufmännischer Gesangverein: Zigaretten, Frau Dogat Cognac, Frau Bayer-Swath Tee, Milch, Brot, Zucker und Zigaretten, Frau Hansmann Himbeerjast, Frau Alma Franz Himbeerjast, Wein, Bäckereien, Frau Prof. Maicen Himbeerjast, Baronesse Lebzelter Zigaretten, Frau Linninger wiederholt Milch, Herr Ritter v. Kosmanit Most, Herr Dr. Reiser Obst, Herr Schlesinger Syphon, Frau Vinzenzia Sichel von Oberburg Sliwowitz, Frau Schweiger Obst, Frau Michelsch Tee, Rum, Zucker, Frau Geiske Tee und Rum, Frau von Gariboldi Wein, Frl. M. Schmiderer Wein.

Der Aufstand im Kaukasus

gewinnt, wie eine Meldung des Jdam in Konstantinopel besagt, die uns gestern abends nach Schluß des Blattes zukam, an Ausdehnung. Die Aufständischen sprengten die Brücken über den Araxesfluß an der einzigen Eisenbahnlinie, die Rußland mit Persien verbindet, in die Luft. Die russischen Truppen fliehen mit den Waffen und dem Gepäck an die türkische Grenze. Am 17. August überschritt eine große Zahl von Soldaten die Grenze, um auf türkisches Gebiet zu fliehen. Die Lebensmittelpreise im Kaukasus sind auf das Vierfache gestiegen. Es wird immer schwieriger, den Aufstand zu unterdrücken.

Goeben und Breslau — türkisch?

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung macht amtliche Mitteilung, daß sie den Panzerkreuzer „Goeben“ und den nichtgeschützten Kreuzer „Breslau“, die heute nach Passierung der Dardanellen hier eingefahren sind, um 80 Millionen Mark von der deutschen Regierung käuflich erworben hat.

Die französischen Blätter sind über diesen Verkauf, hinsichtlich dessen eine deutsche amtliche Be-

stätigung allerdings noch nicht vorliegt, wütend; sie erklären, daß die Tripelentente diesen Verkauf als nicht gültig erklären werde. . . . Bestätigt sich die Nachricht von diesem Verkauf, dann ist's klar, daß er nur deshalb erfolgte, weil man in Deutschland bestimmt auf die aktive Mitwirkung der Türkei in diesem Weltkrieg rechnet. Wie übrigens Goeben und Breslau sich neuerdings durch die ungeheuerliche gegnerische Uebermacht in der Adria und im Mittelmeere durchschlugen, um in die Dardanellen zu gelangen, ist einfach ein Rätsel, legt aber vom unvergleichlichen Heldennut der deutschen Seeleute neuerdings glänzendes Zeugnis ab.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Neuerliche Landsturmeinberufung.

Wien, 20. August. (R.-B.) Eine heute erlassene Rundmachung beruft die noch nicht eingerückten Landsturmänner zum Dienste ein.

Auszeichnung von Grenzüägern.

Belohnte Heldentat.

Wien, 20. August. (R.-B.) Die Grenzüäger Glouzel und Sin von der zweiten Jägerkompanie wurden mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet. (Die beiden wackeren Grenzüäger schwammen, wie sich unsere Leser noch erinnern werden, gleich zu Beginn des Krieges mit Serbien über die Drina, zerschnitten im Angesichte der Feinde auf serbischem Ufer die Telephonleitung und gelangten trotz des wütenden serbischen Feuers wieder zurück ans österreichische Ufer. — D. Schriftl.)

Geschlagene Franzosen.

Bei Namur französische Kavalleriedivision, bei Schlettstadt Infanteriebrigade geschlagen.

Berlin, 19. August. Das Wolffsbureau meldet: Die fünfte französische Kavalleriedivision ist heute unter schweren Verlusten bei Perwez nördlich von Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen worden. Bayerische und badische Truppen haben die bis Weiler, 15 Kilometer nordwestlich von Schlettstadt vorgedrungenen 55. französische Infanteriebrigade geschlagen, ihr große Verluste beigebracht und sie über die Vogesen zurückgeworfen.

Deutsche Helden zur See.

Den Feind aufgesucht! Ein englisches Torpedoboot gesunken, zwei Zerstörer beschädigt.

Berlin, 20. August. (R.-B.) Das Wolff-Bur. meldet über kühne Taten deutscher Kriegsfahrzeuge folgendes:

Die kleinen deutschen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralsund“ unternahmen in den letzten Tagen wiederholt Vorstöße in die südliche Nordsee (also in englisches Gewässer! D. Schriftl.) Die „Straßburg“ sichtete hierbei mehrere englische Unterseeboote. Sie griff sie an und brachte ein englisches Unterseeboot mit wenigen Schüssen zum Sinken.

Die „Stralsund“ geriet mit feindlichen Torpedobootzerstörern zusammen; zwei von ihnen wurden durch die „Stralsund“ schwer beschädigt.

Wie die Erkundigungsfahrten der beiden deutschen Kreuzer und auch Fliegerfahrten bis zum Stageraal ergaben, ist die deutsche Küste frei von feindlichen Kriegsschiffen; neutrale Schiffe können daher ruhig passieren.

Der englisch-japanische Schacher.

Aufteilung der Meere auf Kosten Deutschlands.

Rotterdam, 20. August. (R.-B.) Eine offizielle englische Verlautbarung besagt: England und Japan haben zum Schutze(?) gemeinsamer Interessen im fernen Osten, insbesondere der Integrität Chinas(?) ein Übereinkommen getroffen, welches dahin gehe:

Die Tätigkeit Japans solle sich nicht über das chinesische Meer hinaus nach dem Großen Ozean erstrecken, ausgenommen, wenn die japanische Schiffsahrt dies erfordere, auch nicht auf die asiatischen Gewässer westlich des chinesischen Meeres; zu Lande soll für Japan kein anderes Gebiet in Betracht kommen als das gegenwärtig von

Deutschland besetzte Territorium am ostasiatischen Kontinente.

Die Heuchelei Englands vom „Schutze gemeinsamer Interessen“ und der „Integrität Chinas“, auf dessen Aufteilung England und Japan wie die Geier lauern und an der sie keinen Teilnehmer dulden wollen, ist das ärgste, was das perfide Albion bisher geleistet hat. Der deutsche Besitz dort mit seinen wichtigen Handelsinteressen soll geraubt werden, damit England und Japan sich in die ostasiatische Beute teilen können! Ob Sir Grey keine Empfindung dafür hat, daß es unter diesen Umständen eine Schmach bedeutet, ein Engländer zu sein?

Unerhörte Haltung.

Berlin, 20. August. (R.-B.) Auf Grund der Mitteilung des japanischen Geschäftsträgers in Berlin wurde vom Gouverneur von Kiao-Tschao nach Berlin telegraphiert, daß er und die Seinen fest einstehen werden für ihre Pflicht.

Papst Pius X. †.

Rom, 20. August. (R.-B.) Der Tod des Papstes trat ein heute um 1 Uhr 20 Minuten früh.

Rom, 20. August. (R.-B.) Sofort nach dem Tode des Papstes traf der italienische Ministerpräsident Salandra die nötigen Verfügungen, damit die volle Freiheit der provisorischen Kirchenregierung und der Beratungen des heiligen Kollegiums gewährleistet sei. — König Viktor Emanuel hatte wiederholt Erkundigungen eingezogen über das Befinden des Papstes.

Die Todesursache des Papstes?

Rom, 20. August. (R.-B.) Die Tribuna schreibt: Der Papst ist ein Opfer des Krieges geworden. Er hat in den letzten Tagen zahllose Depeschen diktiert, um die Schrecken eines europäischen Krieges zu verhindern. Daß dieser dennoch ausbrach, versetzte ihm den Todesstoß. (Darnach wären also die Serben, Russen, Franzosen und Engländer die Todesursache des Papstes. — Anm. d. Schriftl.) Der Papst äßerte vor seinem Tode den Wunsch, daß seine Leiche nicht einbalsamiert werden möge. Dieser Wunsch wird befolgt werden.

Jesuitengeneral Wernz †.

Rom, 20. August. (R.-B.) Den römischen Blättern zufolge ist der Jesuitengeneral Franz Wernz gestorben. (Wernz war seiner Nationalität nach ein Deutscher. — Anm. d. Schriftl.)

Diskontermäßigung.

Wien, 20. August. (R.-B.) Die Österreichisch-Ungarische Bank ermäßigt morgen den Diskont auf sechs Prozent.

Eine Schandtat in Graz.

Attentat gegen das Hamerlingdenkmal.

Graz, 20. August. (R.-B.) In der heutigen Nacht wurde das Hamerlingdenkmal im Grazer Stadtpark mit schwarzer Tinte besudelt; der Kopf, der vordere Teil und der Sockel wurden geschwärzt. Vom Täter hat man keine Spur.

Dieses Verbrechen, diese Schandtat, die an dem Denkmale unseres großen deutschen Dichters Robert Hamerling verübt wurde, muß von einer Verbrecherkategorie ausgehen, die auch anderwärts ihre Bestialität an Jahndenkmalen (wie in Marburg) und an anderen Denkmälern großer deutscher Toten ausläßt. Hoffentlich gelingt es wenigstens diesmal, den Verbrecher auszuforschen und der gebührenden Strafe zuzuführen.

Bombenattentat in Italien.

Gegen einen Eisenbahnzug.

Neapel, 20. August. (R.-B.) Auf den heute von Neapel nach Rom abgefahrenen Zug wurde von außen bei Poggioreale eine Bombe geschleudert, die vor dem Wagen erster Klasse explodierte. Fünf Personen wurden verletzt.

Dr. Meuwirth
ist zurückgekehrt.



Heinrich Kokoschinegg, k. u. k. Generalmajor d. R., gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister Dr. Gustav Kokoschinegg und Minka Pototfchnig, k. u. k. Stabsarztenwitwe, schmerz erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden seines lieben, guten Bruders, bezw. Schwagers und Onkels, des Herrn

ERNST KOKOSCHINEGG

welcher am 19. August 1914 nach kurzer, schwerer Krankheit im 66. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 21. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes, wohin dieselbe zum Zwecke der Aufbahrung überbracht wurde, feierlich eingesegnet und sodann in der Familiengruft provisorisch beigelegt.

Das heilige Requiem wird Montag den 25. August 1914 um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 19. August 1914

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Forhin

Sicheres Schutzmittel gegen die Peronospora.

Ausgezeichnetes und billigstes Schutzmittel gegen die Pilzkrankheiten der Rebe (Peronospora) sowie gegen Brand der Saatkörner bei der Beizung. Preise in Dosen zu 2, 5 und 10 Kilo, per Kilo K. 1.—.

Alleinvertauf

Med.-Drogerie K. Wolf

Marburg, Herrngasse 17.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 1862

Am 29. Juli bei der Pferdebestellung in Roberich wurde ein

Gummimantel

auf einen Wagen geworfen. Der Verlustträger möge sich in der Verwaltung d. Bl. melden.

Danksagung.

Erlaube mir hiermit allen, welche bei der Lokalisierung des in meiner Realität ausgebrochenen Brandes mitwirkten, herzlich zu danken. Ganz besonders danke ich meinem Nachbar Herrn Wracko, der löbl. I. I. Gendarmerie und den löbl. freiw. Feuerwehren aus Roberich u. Marburg. Josef Lorber, Realitätenbesitzer, St. Peter bei Marburg.

FrISCHE Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

M. Simmler, Blumengasse.

Kleinere Briefmarkensammlungen

zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 3171

Ein Dörröfen

wird teilweise gesucht, zum Zwecke der Obstverwertung zu Gunsten der Verwundeten unserer Armee. Allfällige Mitteilungen ersucht im Namen noch anderer Obstbesitzer Emilie Martin, Ober-Pulsgau, Pragerhof.

Familien-Häuschen

hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Sirat, Roberichersstraße 9. 2003

Wohnung

und ein Keller zu vermieten. Anzufragen Köfingogasse 2. 2849

Gutgehendes Gasthaus

sofort abzulösen. Rärntnerstraße 56.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Anzufragen Karischowin 183, an der Leitersbergerstraße. 3188

Frachtbrief-Revisions-, Reklamations- und Tarif-Auskunfts-Büro

Siegfried Weinberger

Graz, Nadekthstraße 10 gibt bekannt, daß es den Betrieb während des Krieges in vollem Umfange aufrecht erhält und übernimmt alle tarifmäßigen Arbeiten zu den günstigsten Bedingungen. 3291

Lüchtige Zahlkellnerin

und eine Unterläuferin bitten um Posten. Anträge erbeten unter „101“ an die Verm. d. Bl. 3287

Schöne Wohnung

südl. Lage, mit 3 Zimmer, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 2368

Ein Haus

sofort samt Feld zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen Rärntnerstraße 56. 3261

Zimmer

sofort zu vermieten. Herrngasse 46 3. Stod, Thür 10.

Laborant

wird aufgenommen in der Apotheke König. 3231

Gemischwarenhandlg.

zu verkaufen. Anfr. in Verm. d. Bl.

Glasfaste

zu kaufen gesucht. Briefe unter „Glasfaste“ an die Verm. d. Bl.

Praktikant

absolvierter Bürgerschüler mit schöner Handschrift wird aufgenommen in der Weingroßhandlung R. Hausmaninger. 3274



BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Max Bauer, Mahrenberg. 3279

Kinderfräulein

selbständig, energisch, absolvierte Kindergärtnerin bevorzugt, eventuell nur über Tag gesucht. Anträge an E. Hausmaninger, Kanzlei, Mühlgasse 2, zu richten. 3275

Dobermann

Männchen, fünf Monate alt, zu verkaufen. Kaiserstraße 4, parterre. 3277

10 Pferde

zu verkaufen bei Richard Tolazzi, Friedau a. Dr. 3262

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll Josef Nekrep, Mozartstraße 59 Telephon Nr. 15/VIII

Uhrmacher-Lehrling

von achtbaren Eltern mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Anton Kiffmann, Uhrmacher-Vorzustellen Marburg, Postgebäude. 2. Stod. 3161

Sonnseitige Wohnung

1 Zimmer, Küche samt Zugehör, ab 1. September zu vermieten. Puffgasse Nr. 9. 3272

Verlässlicher, nüchternen treuer

Arbeiter

verheiratet, wird gesucht. Anzufragen Kaiserstraße 4 im Kohlengeschäft.

Jagdauflieger

wünscht bei einer Herrschaft unterzukommen, auch als verreckender Wirt in deutsche Gegend. Anzufragen Tegethoffstraße 45, im Geschäft.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik Marburg,